

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.

Inserate:  
die gepaltene Zeile  
1/2 fr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.

Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim  
jährlich 24 fr.

Amts- und Intelligenzblatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag

Nro. 124

19. Oktober 1865.

## Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

Vorladungen der Bezirksgerichte u. der ihnen nachgesetzten Ämtsstellen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Gant-sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger- und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. In den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	23. Sept. 1865.	Spraitbach.	Joseph Abele, ledig, Schafhalter von Spraitbach.	Donnerstag den 26. Okt.	Am Schlusse der Liquidation
"	25. " "	Gmünd.	Wilhelm Rodi, Goldarbeiter von Gmünd, nach Amerika entwichen, und seine Ehefrau Josepha, geb. Fürst.	Freitag den 27. Okt. Morgens 9 Uhr.	desgl.

G m ü n d.

Die Schultheißenämter haben dafür Sorge zu tragen, daß die Sporteln für Revision und Abhör der Gemeinde- und Stiftungsrechnungen pro 1863/64 resp. 1861/64 und 1862/64 unfehlbar im Laufe dieses Monats hieher eingesendet werden. Es ist darauf zu sehen, daß die Sporteln genau in dem festgesetzten Betrag und nur für die vordemerkten vom 30. Juni 1864 verfallen gemessenen Rechnungen eintommen.

Den 16. Oktober 1865.

K. Oberamt. Schimmel.

G m ü n d.

Die Gemeinden Reehberg und Wisgoldingen beabsichtigen zum Vollzug der Ministerial-Verfügung vom 11. Mai 1864

### das Kleemeisterwesen betreffend

in der Nähe vom Stufenberg auf Markung Wisgoldingen, gemeinschaftlich einen Wasenplatz anzulegen.

Etwaige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen 15 Tagen vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei Oberamt schriftlich anzubringen, widrigenfalls solche später keine Beachtung mehr finden können.

Während des Laufs der anberaumten Frist stehen die Akten und Pläne bei Oberamt zur Einsicht offen.

Den 16. Oktober 1865.

K. Oberamt. Schimmel.

G m ü n d.  
Steckbrief.

Der am Samstag den 14. d. M. mit Hinterlassung seines Passbuchs heimlich von hier entwundene 18jährige Nästirgehilfe **Joh. Nepomuk Bommer** von Ueberlingen, Großh. Baden hat sich hier mehrfacher Unterschlagungen und Betrügereien verdächtig gemacht und wird deshalb hiemit steckbrieflich verfolgt.

Signalement:  
Größe 5' 1",  
Statur: gering,  
Haare: blond,  
Stirne: hoch,

Augenbrauen: braun,  
Augen: blau,  
Ohne Bart.

Kleidung: dunkle Steck-  
kappe, schwarze Halsbinde, helle  
Sommerweste, Lurnhosen, ent-  
weder eine dunkelgrüne oder eine  
neue schwarze rothgetupfte Suppe  
und Stiefel.

Den 17. Oktober 1865.

K. Oberamtsgericht.  
Ger.-Ass. Feder.

G m ü n d.

### Fabrik-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Ignaz  
Straubenmüller, Gold-

waarenhändler hier können in  
dessen Wohnung, im Hause des  
Silberarbeiters Schirmer in der  
hinteren Schmidgasse am  
**Donnerstag den 19. Okto-  
ber d. J.**

von Vormittags 9 Uhr an  
im öffentlichen Aufstreich gegen  
Baarzahlung zum Verkauf:  
1 Stb. Spindeluhren, Mannsklei-  
der, Frauenkleider, Leinwand,  
gemeiner Hausrath und das  
vorhandene Gold- und Silber-  
waarenlager, bestehend in:  
Finger- und Ohren-Ringen,  
Bontons, Kreuzchen, Stedna-  
deln, Anhänger, Nadelbüchsen,

Uhrenschlüssel, Uhrenketten,  
Schlüsselhaken, Buderzangen,  
Theeseibern, Cigarrenspigen,  
Haarschüren, Mantelschlößern,  
Broschen, Geldbeutel, Taback-  
beutel und dergl.

Die einzelnen Verkaufsgegen-  
stände werden, je nachdem sich  
Liebhaber zeigen, partheien- oder  
stückweise ausgedoten.

Den 9. Oktober 1865.

Rathschreiberei.  
Feil.

G m ü n d.

### Haus-Verkauf.

Aus der Gantmasse des nach

Amerika entwichenen Goldarbeiters Wilhelm R o d i von hier und seiner Ehefrau Josephe geb. F ü r s t kommt am

**Freitag den 20. d. M.**

Nachmittags 2 Uhr auf der Rathschreibereikanzlei im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, 13, 2 Rth. Ein im Jahre 1863 neu erbautes dreistödiges Wohnhaus Nr. 338/3. mit

19, 1 Rth. Hofraum

32, 3 Rth. an der verlängerten Ziegelgasse (Straße vom Bodszum Waldsteiter-Thor) neben Thomas Börsch, Zimmermeister, mit Berücksichtigung eines darauf lastenden Wohnungsrechtes gerichtlich angeschlagen zu . . . 7000 fl. Hierzu werden Liebhaber, der Verkaufskommission unbekannt mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Den 2. Okt. 1865.

Rathschreiberei. F e i h l.

G m ü n d.

**Brod-Lage**

für die nächsten 8 Tage:

6 Pf. Kernbrod kosten 19 kr.  
6 Pf. schwarzes do. 17 kr.  
1 Kreuzerweiden hat zu wägen 7 Loth.

Am 18. Okt. 1865.

Stadtschultheißenamt. R o h n.

G m ü n d.

**Eisverkauf.**

Das im städtischen Eiskeller noch vorhandene Eis wird in Partitheen unter 50 Pfund à 4 kr. pro Pfund, und in Partitheen von 50 Pfund und darüber à 3 kr. pro Pfund käuflich abgelassen.

**Stadtpflege.**

Bommas.

c] P f a h l b r o n n.

Gerichtsbezirk Welzheim.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des Michael Schwenger von hier, kommt nachfolgende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

G e b ä u d e:

ein 2stödiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall unter einem Dach,  
ein Wasch- und Backhaus mit Wagenhütte.

G ü t e r:

4,2 Rth. Gemüsegarten,  
11<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Mrg. 36,8 Rth. Wiesen,  
10<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Mrg. 17,9 Rth. Acker,  
6<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Mrg. 4,5 Rth. Wald.

Die Aufstreichsverhandlung findet am

**Dienstag den 24. d. M.**

Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus statt. Hierzu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß sich auswärtige über Vermögen und Prädikat durch obrigkeitliche Zeugnisse zu legitimiren haben.

Den 15. Okt. 1865.

Waisengericht.

Vorstand:

Schultheiß B a r e i f.

G m ü n d.

**Dankfagung.**



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, nebst freundschaftlicher Behandlung bei der schmerzlichen Krankheit unseres leider so sehr früh dahingegangenen Sohnes, Bruders und Schwagers, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, besonders seinen guten Freunden, Verwandten und Bekannten, sowie auch den Fabrikherrn Hrn. Renner und Bichler und dem ganzen Personal, auch für den erhebenden Gesang des Brühler Liederkranzes sagt den innigsten Dank Im Namen der Hinterbliebenen **Ignaz Boze nhart.**

G m ü n d.

**Dankfagung.**



Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem schnellen Dahinscheiden unseres lieben Bruders und Schwagers **Joseph Bichler**, sowie auch für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, sagen wir den innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

G m ü n d.

**Dankfagung.**



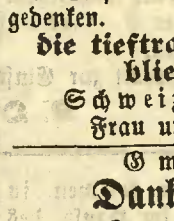
Für die vielen Beweise von Liebe und Wohlwollen während der kurzen Krankheit unseres lieben Vaters und Großvaters **Joseph**, sowie für die ehrende Begleitung zum Grabe, namentlich von Seite des R. Militärs und seiner Kameraden, welche ihm als Veteranen die letzte Ehre bezeugten, sagen auf diesem Wege den gerührtesten Dank, mit der Bitte, des Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Schweizer, Wagner mit Frau und zwei Söhnen.

G m ü n d.

**Dankfagung.**



Für die vielen Beweise von Theilnahme während des kurzen Krankenlagers meines unbergelichen Gatten, sowie für die so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Maria Egger, nebst Schwager und Schwester Katharine und August Lacroix.

G m ü n d.

**Dankfagung.**



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, nebst freundschaftlicher Behandlung bei der schmerzlichen Krankheit unseres leider so sehr früh dahingegangenen Sohnes, Bruders und Schwagers, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, besonders seinen guten Freunden, Verwandten und Bekannten, sowie auch den Fabrikherrn Hrn. Renner und Bichler und dem ganzen Personal, auch für den erhebenden Gesang des Brühler Liederkranzes sagt den innigsten Dank Im Namen der Hinterbliebenen **Ignaz Boze nhart.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Maria Egger, nebst Schwager und Schwester Katharine und August Lacroix.

c] S c h w e i z e r h o f.

(Station Waldhausen.)

**Holz-Verkauf.**

Am

**Montag den 23. d. M.**

Nachmittags 1 Uhr verkauft Unterzeichneter gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden:

- 1) ein größeres Quantum altes Bauholz von einem abgebrochenen Gebäude, in mehreren Partieen, wobei auch alte Bretter, Latten, Thüren, Fenster u. vorkommen,
- 2) 30 Stück Gerüststangen,
- 3) 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter dünne buchene Scheiter,
- 4) Einige Wagen Zimmer-späne und sonstiges Brennholz,
- 5) Ein Quantum regelmäßig getrocknete Fichtenrinde.

B. v. Weis.

G m ü n d.

Ein stilles Ehepaar wünscht in stillem Hause, (womöglich im Freien zunächst der Stadt), zwei ineinandergehende möblierte Zimmer, wenn auch einfach, wovon wenigstens eines heizbar, monatweise zu miethen. Sehr erwünscht wäre Kost und Bedienung im Hause selbst. Anständige Bezahlung! Näheres bei der

Redaction.

G m ü n d.

**Bijouteriefabrikanten,**

die nicht reisen lassen, werden es in ihrem Interesse finden, Muster ihrer Fabrikate oder Commissions-Lager einem tüchtigen, jede Garantie bietenden Kaufmann, der ausgedehntere Reisen macht, zu übergeben. Derselbe kauft auch Partitheen Bijouterie stets gegen Baar. Näheres bei der

Redaction.

G m ü n d.

Zwei Kronenthaler Demjenigen, der mir Den angibt, der mir auf dem Hard drei Pyramiden Hopfenstangen gewaltsamweise umwarf.

Aug. Seidler, Maurermeister.

c] G m ü n d.

Auf eine gesunde Bergwaide werden 250 Stück Schafe mit Schäfer angenommen und können Liebhaber das Nähere erfragen bei der

Redaction.

G m ü n d.

Ein Silberarbeiter und ein Laufmädchen, das noch andere Geschäfte erlernen will, werden gesucht. Von wem? sagt die Redaction.

Stadt-Theater in Gmünd.

Freitag den 20. October 1865.

**Englisch!**

Lustspiel in 2 Aufzügen von C. A. Börner.

Hierauf:

**List und Phlegma.**

Gesangsposse in 1 Akt, frei nach Patent von L. Angel u.

G m ü n d.

Ein gutes Klavier wird zu miethen gesucht.

Karl Schauptert, wohnhaft bei Kaufmann Herr Iikofers, Waldsteitergasse.

c] L o r d.

Brauntwein, die Maas zu 28 kr., verkauft  
Sectwirth Baur.

c] A l f d o r f.

350 fl. Pfleggeld hat zum Ausleihen parat  
Suttelmayer.  
Fourier.

G m ü n d.

Zu vermieten eine heizbare Stube nebst eigener Küche und sonstigem Platz.  
Thürlesweg Nr. 432.

Goldarbeiter, welche im Graviren oder Eiseliren geübt sind, finden bei gutem Salair dauernde Condition bei  
Jungmann u. Beckmann in Nürnberg.

Policeusen für Gold- und Silberwaaren finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei  
Jungmann u. Beckmann in Nürnberg.

c] G m ü n d.

6 Stück neue Strohsessel, weiß geflochten, um den Preis von 15 fl. sind zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen bei der

Redaction.

c] S t u t t g a r t.

Eine Silberwaarenfabrik in Westfalen sucht einen ordentlichen Mann, welcher das Prägen mit Fallhämmern gründlich versteht. Lohn nach den Leistungen 7-12 fl. per Woche. Näheres bei

G. Weiswenger  
Königsstraße 49.

G m ü n d.

**Eingestandener Hund.**

Am Montag Abend hat sich ein schwarzer Schweifhund mit gelben Extremitäten und einem schwarzen ledernen Halsband bei mir eingestellt. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abholen bei

Johannes Rauch,  
Schmidgasse.

G m ü n d.

**Volks-Verein.**

Donnerstag Abend 8 Uhr im weißen Ochsen oben.

# Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliebene weltberühmte wirklich ächte

## Dr. White's Augenwasser

wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikant **Erhard** in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn Kaufmann **Ulrich Schmölz** in **Gmünd** ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

### Hier ein 4faches Beispiel.

A. W. von 4 Personen, und zwar meine eigene Tochter, welche in einem Auge das Licht verloren hatte, daß sie auf ungefähr 10 Schritte keine Person unterscheiden konnte, obs Mann oder Weib ist, hatte sie nach Gebrauch von einer halben Flasche das Augenlicht wieder bekommen. Wieder ein Mann, der wegen Entzündung das Augenlicht verloren hatte, daß er beinahe nicht mehr arbeiten konnte, hat ebenfalls mit einer halben Flasche sein Augenlicht wieder vollkommen hergestellt. Wieder eine Frau, die wegen Erblindung nicht mehr ausgehen konnte, hat mit einer Flasche ihr Augenlicht wieder hergestellt, so daß sie ihren Beruf wieder versehen konnte. Wieder ein Knabe von zehn Jahren hatte einen Flecken auf einem Auge bekommen, daß er das Augenlicht ganz verloren hatte, und nach Gebrauch von einer Flasche war sein Augenlicht wieder hergestellt. Solches bezeugt meine Unterschrift

Ertingen, bei Stuttgart. Jakob Friedrich Lachenmayer.

Dr. Pattison's Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell

## Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz etc.

Gestorben zu **Gmünd** den 14. Okt. Morgens 8 Uhr: Joseph Schweizer, Wäscher, Ehegatte der † Josepha geb. Laidner, an Lungenentzündung, 74 Jahr alt.

Den 15. Okt., Nachmittags 1/2 Uhr: Kaspar Egger, Seidenweber, Ehegatte der Maria, geb. Kaiser, an Lungenschwindsucht im Spital, 52 Jahr alt.

Den 17. Okt. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Maria Köhler, geb. Fuchs, Ehegattin des David Köhler, Bijoutier, an Diphtheritis, 35 Jahre alt. Leiche: Donnerstag 2 Uhr. Trauerhaus: Ledergasse.

\*\* **Lorch**, 12. Oktober. (Verspätet.) Die letztvergangenen Tage waren für uns wahre Fest- und Jubeltage.

Am 4. d. M. langte die Nachricht hier an, daß Seine Majestät der König und Ihre Majestät die Königin die Städte Heidenheim und Schwangen besuchen — und auf der Durchreise einige Zeit in Lorch verweilen werden. Als bald setzte sich Alt und Jung in Bewegung, um der Stadt ein Festgewand zu bereiten. Am Dienstag kamen die Majestäten mit einem Extrazug Vormittag 9 Uhr 20 M. hier an, und wurden auf dem schön decorirten Bahnhof von den Bezirks-Beamten, der Geislligkeit, den Ortsvorstehern des Oberamtsbezirks, den bürgerlichen Collegien der Stadt Lorch, einer Anzahl Fest-Damen von Lorch mit Schärppen in württembergischen und russischen Farben, von den Lehrern mit der Schuljugend, sowie von einer Menge Menschen aus Nah und Fern mit donnerndem Hoch empfangen.

Die Feuerwehren von Lorch, Alldorf, Blüderhausen und Welzheim, zusammen gegen 200 Mann hatten sich gleichfalls auf dem Perron des Bahnhofs und auf der Straße in das Kloster aufgestellt, wo sie Spaltere bildeten. Nachdem die Majestäten trotz des herabströmenden Regens längere Zeit auf dem Perron des Bahnhofs verweilt, — sich mit den Anwesenden auf's hübschste unterhalten — und namentlich sich für das Institut der Feuerwehren interessirt hatten, fuhren Höchst Dieselben in das schöne, altherwürdige Kloster Lorch, wo Sie beim Eintritt in die Klosterkirche von dem hiesigen Gesang-Verein mit einem schönen Choral begrüßt wurden, was Sie mit sichtlichem Wohlgefallen aufnahmen.

Nach Besichtigung der Klosterkirche begaben sich die Majestäten wieder in ihre Equipagen, und beehrten unsere Stadt, die beslaggt und bekränzt war, wie noch nie zuvor, mit Ihrem Besuche, was allgemeine Freude erregte und uns unvergeßlich bleiben wird.

Nach Verfluß von beinahe einer Stunde reisten die Majestäten, begleitet von den Segenswünschen aller Anwesenden wieder ab.

Als die R. Majestäten am Mittwoch Abend auf der Heimreise von Schwangen in den hiesigen Bahnhof einfuhren, wo der Extrazug mit einem gewöhnlichen Zug kreuzte, hatte sich abermals eine bedeutende Menschenmenge versammelt, welche Sie mit vielen Hoch's empfing. Der Bahnhof, sowie die errichtete Ehrenpforte waren beleuchtet, die hiesige Feuerwehr hatte sich mit den Fackeln

In Paketen zu 24 Kr. und zu 12 Kr. sammt Gebrauchsanweisung allein ächt bei Herrn

**W. Grauer, Conditior und Kaufmann.**

### Zeugniß:

Durch die Dr. Pattison'sche Sichtwatte wurde ich von einem schmerzlichen Rheumatismus am Fuße und Arm in kurzer Zeit hergestellt, so daß ich meine Arbeit wieder wie zuvor verrichten kann.

Oberfunzling bei Straubing (Baiern), den 5. August 1864.

Joh. Hillmayer.

## Böhmische Steinkohlen

liefern bei ganzen Wagenladungen zu den billigsten Preisen

**G. Vöth & Comp.**

in Königsbrunn.

Den Herren Bijouteriefabrikanten hiemit die Anzeige, daß ich bei Herrn

**Alexander Hertikofser**

ein Lager von

## Schmelzpulver, Pariserroth & Kitt

fortwährend unterhalte, und wird derselbe genannte Artikel zu gleichen Preisen wie direkt von mir bezogen, abgeben.

Pforzheim im Oktober 1865.

**Ch. Klein.**

## Apotheker Bergmann's Eispommade

rühmlichst bekannt, die Haare zu kränkeln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flacon 18, 27 und 30 Kr.

**W. Grauer.**

auf dem Bahnhof-Perron aufgestellt, was einen prachtvollen Anblick gewährte. Nachdem der Zug vorüber war, zogen die Feuerwehrmänner mit den Fackeln und mit Gesang durch die Straßen der Stadt. Hiemit schloßen sich die Festlichkeiten, die durch keinerlei Unfall getrübt worden sind.

**Hall**, 15. Okt. Gestern Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr brach in einer Scheuer hinter dem Gasthaus zur Schwane in **Unterlinburg** und zu diesem Gasthaus gehörend auf eine bis jetzt nicht erklärte Weise Feuer aus. Dasselbe ergriff rasch das ganze Gebäude, so daß von einer Rettung desselben keine Rede sein konnte, und nur die benachbarten Wohngebäude zu schützen waren, was auch der herbeigeeilten Löschmannschaft, namentlich der hiesigen Feuerwehr, bald gelang. — Wie anderwärts, so haben wir auch hier einen beispiellos niederen Wasserstand im Kocherfluß, welcher übertrugens die Wasserbauten, welche allwärts vorgenommen werden, sehr begünstigt. Die Flußübergänge unserer neuen Eisenbahn bei Zullau über den Kocher und bei Buch über die Bühler werden von hier aus viel besucht und äußerst sehenswerth und interessant gefunden.

Stuttgart, 17. Okt. S. Majestäten der König und die Königin waren den ursprünglich auf nächsten Freitag angelegten offiziellen Besuch in Ehlingen schon morgen. — Die militärischen Fragen die in den letzten Tagen so lebhaft besprochen wurden sind wesentlich drei; die Angelegenheit des Prinzen Weimar Hohenzollern, der das Commando der Reiter-Division auf Veranlassung des Kriegs-Ministeriums niedergelegt hat, dafür aber vom General-Major zum Generalleutnant befördert und vom König selbst beschönigt worden ist. Der Prinz hat heute Stuttgart verlassen, die einen sagen, um nach Weimar und nach England zu gehen und nie wieder zurückzukehren; die andern sagen, einfach um dem edlen Waidwerk in seiner Heimath und im Harzgebirge obzuliegen. — Was den „Corpsbefehl“ und die Begrüßung der Mitglieder der königlichen Familie betrifft, so ist das eine Angelegenheit, die manchem Soldaten schon erhebliche Unannehmlichkeiten in Form No. 11. zugezogen hat. Allein der Grund davon liegt weniger an den Prinzen und Prinzessinnen, als mehr an der Zuverlässigkeit und an der theilweisen Straflosigkeit der höhern Offiziere, die manchmal eine gelegentliche Anfrage einer Prinzessin nach dem oder jenem Versetzen für einen Wink halten, einen armen Teufel von einem Soldaten auf ein paar Tage in's Loch zu werfen. Man weiß ja, wenn ein hoher Herr nur eine kleine Ausstellung an irgend einem Mann oder an einer Truppe zu machen hat, so nimmt diese sanfte Bemerkung, bis sie an ihre letzte Adresse gelangt eine Form an, an der von der ursprünglichen Milde nichts mehr zu finden ist. — Was die dritte der besprochenen militärischen Fragen betrifft, das Offiziers-Casino, so hat sie einen andern Zweck als den, den Wehr- und den Nährstand zu entzweien. Ein solches Etablissement

soll wesentlich dazu dienen, den Offizieren ein allgemeines Versammlungslocal zu gewähren, wo sich unter anderem auch unbedingte Offiziere auf anständige Weise billig beköstigen können, wo militärische Zeitschriften ausgelegt werden u. s. w. Dieses Casino steht wenigstens bei näherer Untersuchung nicht so schrecklich aus als es auf den ersten Anblick scheinen könnte. Offiziere und Civilisten haben sich sogar beim „Neuen“ gut vertragen und werden es wohl auch künftig so halten.

Vergangenen Freitag fand in **Stuttgart** auf ergangene Einladung eine größere Versammlung bedeutender Kohlenconsumenten statt, um die Vermittlung eines gesicherten Kohlenbezugs, namentlich aus der Ruhrgegend, anzubahnen, da in Folge des französischen deutschen Handelsvertrags und eines Abtrennens des preussischen Berglandes an der Saar mit Frankreich letzteres den größten Theil der Kohlenproduction im Saargebiete absorbiert, was künftig, wenn die Wasserbindung mit dem Rhein-Marne-Canal vollendet ist, was im nächsten Jahre der Fall sein wird, in noch gesteigertem Verhältnisse eintreten dürfte. Dieser für Süddeutschland Besorgniß erregenden Thatsache gegenüber, haben die Delegirten unseres Kaufmanns- und Fabrikantenstandes bei dem Handelstag zu Frankfurt sich näher mit den Verhältnissen der Kohlenbezirke am Rhein vertraut gemacht, und die Ueberzeugung gewonnen, daß die Ruhrgegend vollkommen in der Lage und ebenso auch geneigt ist, unsern Kohlenbedarf zu liefern; nur stehen einem wohlfeilen Bezuge die hohen Transporttarife der Main-Neckar- und der badischen Eisenbahn noch entgegen, da von den Ruhrer Gruben bis nach Frankfurt bereits der Pfennig-Tarif herrscht und unsere vaterländische Eisenbahnverwaltung sich in neuester Zeit demselben in dankenswerther Weise angenähert hat. Einer in Frankfurt getroffenen Verabredung gemäß sollen sich in Württemberg, Baden und Darmstadt vorübergehend Vereine von Kohlenconsumenten bilden, um Delegirte zu wählen, die mit den Grubenbesitzern Ende dieses Monats in Frankfurt zur Berathung der Schritte zusammentreten sollen, die zu thun wären, um bei den genannten Eisenbahnverwaltungen wohlfeilere Transportpreise zu erzielen. Die letzte Versammlung hatte nun in erster Linie den Zweck, einen solchen vorübergehenden Verein zu bilden und ihre Abgeordneten nach Frankfurt zu wählen. Als diese Vertreter der württembergischen Kohlenconsumenten bei der bevorstehenden Versammlung zu Frankfurt a. M. werden die drei Herren Fabrikanten A. Reihlen, v. Rauch und Rothschild bezeichnet.

**Friedrichshafen**, 15. Okt. Wir leben in einer rechten Wassernoth. Die öffentlichen Brunnen liefern kein Wasser mehr und für den Kübel Wasser, der aus Privatbrunnen geholt wird, muß ein Kreuzer per Kübel bezahlt werden. Der Wasserstand des Bodensees ist auffallend klein. Endlich ist der mit Sehnsucht erwartete Regen eingetroffen, welcher hoffentlich in einer nicht zu fernem Zeit der großen Wassernoth ein Ende machen wird.

Die Zeitungen, scheint es, stellen sich den König von Preußen vor mit einer Wage in der Hand; in der einen Schale sitzt General **v. Manteuffel**, in der andern Graf **v. Bismarck**. Sie möchten nun wissen, welche Schale sinkt und welche steigt. Beide Herren sind dem König lieb und werth, Manteuffel seit langer Zeit, Bismarck von kürzerer Hand her; die beiden Herren haben bis jetzt einander in die Hand gearbeitet, jetzt aber sind sie in einer wichtigen Sache Gegner. Der General hat als Gouverneur von Schleswig gleichsam vor der ganzen Welt erklärt, er werde keine 7 Fuß von Schleswig an Dänemark abtreten lassen. Bismarck dagegen ist der Meinung, daß ein Stück Nordschleswig an Dänemark zurückgeben das billige Mittel sei, um sich mit Frankreich über die Einverleibung Schleswig-Holsteins abzufinden. Der General, auf seinen Einfluß bei dem König vertrauend, glaubte mit jener öffentlichen Erklärung dem Gedanken der Abtretung einen Riegel vorzuschieben; seine Erklärung ist aber vielleicht der Stein, über den er fallen wird; denn Bismarck ist die Sonne, vor welcher die andern Sterne erbleichen.

Zwischen der **Schweiz** und dem **Kirchenstaat** ist ein Telegraphenvertrag vereinbart worden, der mit dem 1. November in's Leben tritt und wornach die einfache Depesche gegenseitig 4 Franken kostet.

An der Industrieausstellung in **Dublin** haben sich von Seiten Württembergs bloß zwei Industrielle betheiligt. Nach offizieller Mittheilung wurde beiden: der württemb. Uhrenfabrik in Schweningen für ihre Wächterkontrolluhren von **Bürk** und der Firma **Liese und Comp.** in Crailsheim für ihr ausgestelltes Glanzleder eine Medaille zuerkannt.

Aus den aktischen Regionen ist ein Brief von Capitän Hall, geschrieben im December 1864, in New-York eingetroffen, welchem zufolge der Capitän von den Eingekorenen Erkundigungen eingezogen hat, aus denen er schließt, daß von der **Franklin'schen Expedition** noch drei Mitglieber am Leben sind.

Kürzlich ward in **Ohio** ein deutsches Turnfest abgehalten. **Friedrich Hecker** ward eingeladen, die Hauptfestrede zu halten. Er hatte keine Zeit zu kommen und entschuldigte sich in einem Briefe, in dem es unter anderem heißt: „Haltet eure erschöpfenen Standarten hoch hinaus über den Ocean, damit sie daran ein Beispiel nehmen, verleset ihnen die Rolle unserer Todten, die da schlafen vom Potomac bis zum Rio-Grande, eingegangen zur ewigen Freiheit; zeigt ihnen, auf die Schultern gehoben, unsere hochherzigen Verstümmelten, die geblutet und gelitten, nicht für ihre Unterdrückung, sondern Schanzen gestürmt für die Freiheit des armen verachteten farbigen Mannes. Kein Knecht soll die freie Luft dieses Landes athmen, sei eure Loosung!“

## Irthum und Sühne.

(Fortsetzung.)

„Das thut mir leid“, erwiderte Eugen Lascourt, „denn heute Abend hättest Du meine Freigebigkeit auf die Probe stellen können. Wirf mir nicht vor, daß ich Dich vernachlässige, mich zu viel meinen Geschäften überlasse. Ich habe stets den Grundsatz gehabt, daß das Glück seine Zeit hat, und das meinige ist noch nicht erschöpft; ich benötige dieß und verlange vom Erfolg Aller, was er mir zu geben vermag. Aber in einigen Jahren werde ich zu Dir zurückkehren, mich Dir ganz widmen können, und Du wirst reich sein, wie die reichste Herzogin Frankreichs. Du wirst durch Deinen Luxus alle Frauen von Paris überstrahlen. Ich verspreche es Dir, ich, den das Glück bei seiner Geburt so schöne empfing, und der es zwang, ihm zu lächeln! Ah!“ fuhr er mit einer Art begeisterten Entrüstung fort, „die wahre Macht heutzutage ist das Geld! Die Millionen sind die einzigen legitimen Könige! Du weißt nicht, Gabriele, daß vor einer Stunde zwanzig meiner Standesgenossen mich einstimmig einen Mann des Genies genannt haben? Ich habe ihnen in unserer Versammlung die Grundzüge einer glänzenden und ganz unsehbaren Speculation vorgelegt, man hat alle meine Ideen gutgeheißen. Morgen werden mir die Fonds eingehändigt werden; was mich betrifft, so habe ich diesen Abend einen Nettoertrag von 500,000 Franken gemacht.“

„Ich verstehe nichts“, sagte Gabriele, „von der Wissenschaft der Zahlen. Nur fürchte ich immer, daß das Glück des Einen den Ruin des Andern herbeiführt.“

„Wenn man so denken wollte“, meine schöne Moralistin“, erwiderte Lascourt, „so würde man sich zur Unthätigkeit verdammen. Es läßt sich nicht läugnen, daß das Geld, welches ich heute gewinne, gestern einem Andern gehörte. Wenn es denn doch in andere Hände übergehen soll, warum nicht in die meinigen, welche sich zu öffnen verstehen, um es zu empfangen? Aber lassen wir das. Es ist übrigens ein zu trockener Gegenstand, über den wir uns wohl nicht, wie ich fürchte, vereinigen würden. Du urtheilst mit dem Gefühl, ich mit dem Verstande.“

„Ja“, sagte sie, „es gibt vielleicht gewisse Dinge, welche man nicht suchen soll zu ergründen.“

Ihr Gatte sah erstaunt in ihr Gesicht.  
„Wirklich, Gabriele, Du beunruhigst mich. Du verbirgst mir ein Geheimniß. Wärest Du gar eifersüchtig?“

„Wenn ich es wäre, so würde ich es gesagt haben. Nein, es mag eine Neigung zur Traurigkeit sein, ohne daß ich es selbst weiß. Frage mich deßhalb nicht mehr, denn ich könnte Dir ja nicht antworten.“

„Nun wohl, es sei, obgleich ich Dir nicht ganz aufrichtig glaube. Ich hoffe indeß, daß, wenn Du jemals einen Vertrauten wählst, Du mir den Vorzug geben wirst.“

Er trat ihr näher, und sie wie zum Abschiede auf die Stirn küßend, fügte er hinzu:

„A propos, war Frau von Bernueil auf der Hochzeit?“

„Ich habe sie nicht gesehen, Eugen.“

Der Portier übergab mir, als ich nach Hause kam, ein Billet von ihr, worin sie mich an ein Versprechen erinnerte, welches ich ihr vor einigen Tagen gemacht hatte. Ich möchte ihr nicht ungeschicklich sein, aber ich habe ganz dasselbe auch einer ganz andern Person zugesagt, welche mir ebenfalls einen Vorwurf daraus machen würde, ihr nicht zu willfahren.“

„Und wovon handelt es sich?“

„Ah, Gabriele, jetzt ist die Reihe an Dir, neugierig zu sein. Es handelt sich darum, mein liebes Kind, einen Glücklichen zu machen, aber nur Einen, und beide Proteges sind gleich gut empfohlen. Ich bin wirklich verlegen.“

„Wenn ich wüßte, was Du sagen willst, so könnte ich Dir vielleicht einen Rath geben.“

(Fortsetzung folgt.)